



1634. 2  
7  
Jacob Aender Gohn/

Holsati,

Send-Schreiben

aus Hamburg/

1689  
An einem vornehmen

Freund/

von

den Leipzigerischen

Collegiis Biblicis,

und daher so genannten

Pietisten.



Gedruckt im Octob. 1689.

16 4, 26  
17 4, 26



Tit.

## Hochgeehrter Herr;

**W**eil derselbe in seinem neulichsten Schreiben an mich zu wissen verlangt/was es eigentlich vor Bewandnuß mit den Collegiis Biblicis, welche etliche Magistri und Studiosi in Leipzig zu halten pflegen/habe; soll nicht unterlassen / so viel mir davon wissend/part zu geben; Insonderheit / weil iezo durch ungleiche relation, und durch etlicher bösen Leute ausgesprengte calumnien, vielen ungleiche impression davon gemacht worden; Als würden die Studiosi von andern nöthigen studiis abgehalten / so gar / daß etliche unbedachtsame Prediger schon auff der Kanzel hier un̄ da das wieder declamirt, auch etliche Spötter diesen den Namen Pietisten beygeleget / damit ja die Impietisten nicht etwan durch fleißige Betrachtung der Heiligen Schrift möchten zur Gottseeligkeit bekehret werden. So weit ist es leider! mit unserem Christenthum / heut zu Tage kommen. Aber ich will darüber iezo nicht enffern / sondern nur was mein Herr zu wissen verlangt / erzehlen / so gut als ich es selbst in Leipzig erfahren habe.

be. Es sind ohngefehr 3. Jahre verflossen/ als etliche  
Magistri sich in dem studio Exegeticoder Heiligen  
Schrift zu exerciren zusammen gethan/ und unter sich  
einig worden/ wöchentlich einmahl zusammen zukom-  
men/ und so wohl gewisse Bücher Altes/ als Neues Te-  
staments, nach der Grund-Sprache zu erklären/ und  
hernachmahls gewisse porismata, die in dem Text ent-  
halten/ herausser zu ziehen/ und ad praxin pietatis zu ap-  
pliciren / welches Christliche Fürnehmen andern Stu-  
diosis sehr wohl gefallen / also / daß sie diese collegia  
fleissig mit besuchet und sich daraus wohlerbauet. Vor  
ungefehr 3. Viertel Jahren kam Herr Magister Au-  
gust Herrmann Francke/ der vormahls dieses collegi-  
um mit gehalten/ von Hamburg zurück nach Leipzig/  
und weil er der Sprachen und der Heiligen Schrift  
wohl kundig/ erwiese er seinen Fleiß und Eifer zur Got-  
tesfurcht in diesen Exercitiis Theologicis sonderlich;  
Singe aber auch darneben an privatim etliche Epistolas  
Paulinas zu erklären/ und daraus den anwesenden Stu-  
diosis die praxin pietatis zu weisen: Also daß viel Stu-  
diosi Theologiae und Juris seine lectiones mit besuch-  
ten/ auch hernachmahls mir / der solche lectiones mit  
besucht/ bekanten/ wie sie in diesen Exercitiis viel gutes  
zum Christenthum erbaulich gelernet/ auch viel Eitel-  
keit der Welt daraus erkennen lernen. Weil aber die  
Zahl der Auditorn täglich zunahm / wurde Herr M.  
Francken von etlichen Herren Theologis das so ge-  
nante

)

nante

nante Auditorium alumnorum Electoral, vergönnet/  
seine lectiones darinnen zu halten. Ja als die feriae  
cereales einführen/vergünstigte der ieszige Herr Decanus  
Facultatis Theologiae, D. George Mœbius, Theolo-  
giae Professor primarius ihme / daß er publice in dem  
Auditorio Theologico, die andere Epistel an Timothe-  
um erklären möchte / welches er auch mit grossem ap-  
plausu der studirenden Jugend ohne Hindernuß ver-  
richtet.

Nachdem aber gedachter Herr. M. Franck von et-  
lichen Studios Theologiae um Rath gefragt worden/  
wie sie ihr Studium Theologicum anstellen solten / hat  
er denen jenigen / welche wegen Armuth nicht lange  
auff der Academie leben könten / gerahen / sie solten  
sich nicht bey der Philosophie auffhalten / und die kurze  
Zeit mit Scholastischen und Metaphysicis collegiis zu  
bringen / sondern ad rem schreiten / und studium Bibli-  
cum fleissig treiben; Insonderheit aber Ebräisch und  
Griechisch lernen / so dürfften sie nicht viel commenta-  
rios lesen / wann sie eine Predigt machen wolten. In-  
tlichen bey den Predigten were keine sonderbare Re-  
hgorische Kunst nöthig / oder auch viel philologisiren  
und allegiren aus profan scribenten erbaulich / weil das  
Wort Gottes / wann es ordentlich dem gemeinen Volck  
vorgetragen würde / Krafft genug hätte / die Herzen der  
Menschen zu erleuchten und zu bewegen / daß Menschen  
Kunst wenig oder nichts darbey thäte. Unter des a-  
ber

ber müste man Geistreiche Lehrer / welche entweder Mit-  
tel die Schrift zu erklären an die Hand geben / oder auch  
durch ihre Schriften den Weg gewiesen / wie man nicht  
allein den sensum literalem eruiren / sondern auch schö-  
ne Lehren zur Gottseligkeit nötig / vortrügen / nicht ver-  
werffen / wie er denn deswegen des seeligen D. Glagii  
Philol. Sacr. & Geieri und andere commentarios der  
Heiligen Schrift / insonderheit auch des seeligen D.  
Lutheri D. Gerhardi, Arndii, und neuer Theologorum  
Schriften / so praxin pietatis inculciren, recomman-  
diret.

Er hat auch / so viel ich aus seiner information be-  
halten können / gewisse adminicula, so zu Erklärung  
der Schrift dienen / suppeditirt: als gewisse præsuppo-  
sita, die einem Studioso Theologiæ nötig sind / wann er  
die Heilige Schrift erbaulich studiren wolte: nemlich  
(1.) daß er sein Gemütthe wohl præparire, in Betrach-  
tung des objecti, finis und mediorum, die er vor sich  
habe in diesem Heiligen proposito: (2.) einem bereiten  
Willen nicht nur die Himmlische Wahrheit zu erkens-  
nen / sondern auch den erkanten Willen Gottes zu voll-  
bringen Johann. VII. 17. (3.) daß er sich hüte für præ-  
conceptis opinionibus, durch welche oftermahls der  
rechte sensus scripturæ nicht getroffen würde: (4) daß  
er menschliche autorität in der Erklärung der Schrift  
nicht dem klaren literæ vorziehe / und daß er (5.) darbey  
die Vernunft recht brauche / und nicht die Schrift nach  
derselben regulire,

X 3

II. Gab

II. Gab er auch gewisse Requisite, welche in Lesung der H. Schrift nöthig/ an: als (1.) daß man sein Gemüth durch fleißiges Gebet wohl præparire, und ohne alle profan affecten solches die Himmlische Wahrheit zu erforschen appliciren lerne. (2.) Daß man Heilige Gedanken hege/ in Erforschung der H. Wahrheit Gottes in der Schrift offenbahret / (3.) daß man den sedem materiæ, davon gehandelt wird / benebenst dem scopo generali des Propheten/ den man vor sich hätte/ wohl observire, Wozu (4.) nöthig/ daß man die antecedentia, ingredientia und consequentia textus wohl considerire, und den statum controversiæ recht in acht nehme. Vorbey (5.) die vom Heiligen Geist in der Schrift angewiesene Ordnung und die affecten scriptorum sacrorum fleißig in acht zu nehmen / welches er mit exempeln illustriret.

III. Requirit er eine fleißige und ordentliche Lesung der H. Schrift/ wozu als nöthig/ commendirte (1.) das Studium Græcæ und Hebraicæ linguæ, (2.) die Historie von Eintheilung der Schrift in capita, versicul und distinction in puncta und commata, (3.) requirirter auch notitiam antiquitatum, insonderheit von den Jüdischen historien und ihren Gebräuchen/ welche man aus gelehrter Theologorum commentariis lernen müste. (4.) müste man den Zustand der heutigen Kirchen mit der alten Christlichen Kirchen compariren, und mit Leuten/ die in der H. Schrift geübte Sinne hetten/ umgehen/

vilugor molum

um von ihnen etwas erbauliches zu lernen/ und bedacht  
seyn/ wie man dasjenige was man gelernet/ wiederum  
deutlich andere zu erbauen vorbringen könnte.

Wenn das geschehen/so könnte man den rechten sen-  
sum literalem der H. Schrift wohl verstehen/ woraus  
er selbst hernachmahls mit Exempeln wiese/ wie man  
aphorismos dogmaticos und practicos ziehen/und ad  
praxin Pietatis appliciren könnte.

Dieses Führnehmen nun ist etlichen Studiosis,  
welche nur compendia Theologica gelesen/ und die  
Zeit sonst etwan mit collegiis manuscriptis, disputiren,  
oder auch postillen lesen zugebracht/ fremde vorkom-  
men: gleich als wenn Herr M. Francke Neuerung an-  
fienge/ und wolte die alte methode zu studiren auff A-  
cademien stören/oder andere collegia verwerffen. Ab-  
sonderlich haben etliche Studiosi Theologiae, welchen  
das Bibel-lesen verdrüsslich/ oder auch die Sprachen  
nicht gelernet/ fleischlichen affecten ergeben/ diesen ehr-  
lichen frommen Mann bey etlichen passionirten Leu-  
ten calumnirt, als wolte er eine neue Secte machen/und  
so genanten Pietismum einführen/ weil er ein Heiliges  
Leben sonderlich nach des Apostels Pauli Lehr urgiret,  
und auff Erneuerung des Lebens sehr tringe/ damit der  
innerliche Mensch sich thätig erzeigen möchte. Etli-  
che profane Geistliche hat dieses institutum auch nicht  
anstehen wollen/ weil sie meinen/ man könnte wohl mit der  
Welt mitmachen/und darbey ein guter Christ seyn; o-  
der



Der aber / weil dieser Mann von etlichen gelobet wurde. Er  
macht mehr fromme Leute in seinen collegiis, als man-  
che Geistlichen / die doch beruffen sind wahre pietisten  
zu machen: Deswegen müsten dessen Discipuli Pietisten  
heissen / und nach Hoffe und andere Derter geschrieben  
werden; als würde der Academie Leipzig / Kirchen und  
gemeinen Wesen grosses Unheil erwachsen / wenn untern  
Studiois viel pietisten auffstünden zc.

Nun vernehme ich / daß von Hoffe deswegen ordre  
an die Academie ergangen / den wahren Verlauff der  
Sachen zu erforschen und zu berichten. Welches wie  
es ablauffen werde / will künfftig / wann aus Leipzig  
gegründete Nachricht erhalten / ferner berichten. Un-  
terdeß befehle Gottes Schutz / und verharre

Meines Hochgeehrten  
Herrn

Hamburg den 20. Sept.  
1689.

Dienstwilligster

Jacob Under Sohn.





Co

Da

Decorative initial

Decorative initial

olicis,

ehmen

reibert

ohn/

16.34.

1689

16

4,25

17

4,25

Inches 1 2 3 4 5 6 7 8

Centimetres 1 2 3 4 5 6 7 8

**KODAK Color Control Patches** © The Tiffen Company, 2000

**Kodak** LICENSED PRODUCT

Blue	Cyan	Green	Yellow	Red	Magenta	White	3/Color	Black
------	------	-------	--------	-----	---------	-------	---------	-------

